2015-04-25

In der Gegenwart und in seiner Gegenwart – Teil 1

Hallo an alle,

vor einiger Zeit besuchte mich der Herr, sagte mir etwas und schlug dann vor, ich solle darüber nachforschen um mehr Offenbarung zu bekommen. Es war seine sanfte Art mich umzuleiten, und zwar war es ein bisschen kurz vor einer Ermahnung, aber klar genug um meinen Fokus umzulenken.

Was er sagte

„ICH BIN. Daher bin ich immer gegenwärtig. Wenn du also in meiner Gegenwart sein willst, dann must du in der Gegenwart sein.“ Als ich ihn um Genaueres darüber fragte, sagte er einfach: „Denk darüber nach, forsche darüber und du wirst mehr Offenbarung empfangen.“

Viele der modernen Gemeindekultur sind auf die Zukunft fixiert – angefangen von den Prophetien zu den Blutmonden bis hin zu Perioden von Schuld und Erlassung, und dahin zu versuchen herauszufinden wer der Antichrist ist. Wir sind gern dazu bereit Zeit und Geld dafür auszugeben diese Dinge ausfindig zu machen, während wir die Gegenwart; das Familienleben, die Finanzen, Gedanken, Emotionen und Gewohnheiten ignorieren um ein christusähnlicheres Leben zu führen. Es macht ja SO viel mehr Spaß über zukünftige Ereignisse zu spekulieren als mit dem Hier und Jetzt umgehen zu müssen.

Und ein Teil des Leibes Christi ist auf die Vergangenheit fixiert. Sie schauen über ihre Schultern zurück auf Ereignisse, die geschehen sind als sie X Jahre alt waren, oder darauf welche Dämonen der Familienlinie gefolgt sind um ihr Leben miserabel zu machen, oder sie brauchen nur diese eine Berührung vom Herrn für ihre „innere Heilung“. Sollten wir in der Vergangenheit, in der Gegenwart oder in der Zukunft leben?

Die Kultur des altertümlichen Ägyptens war in vielerlei Weisen wie unsere heutige Kultur

Das altertümliche Ägypten war von beidem besessen: Der Vergangenheit und der Zukunft. In ihren Gräbern sehen wir gemalte Geschichten von dem Leben der jeweiligen Person auf den Mauern, und wir wissen, dass sie sie mit Gegenständen begruben, die sie für das Leben danach benötigten. Moses und die künftige Nation von Israel war umgeben von einer Kultur, die die Vergangenheit anbetete, während sie Opfer darbrachten um die Götter zu beschwichtigen, damit sie Segen auf ihre zukünftigen Ernten, ihren Viehbestand, ihre Geschäfte und ihr Leben nach dem Tod legten.

Und um das Gebiet hielten zu dieser Zeit verschiedene Götter und Göttinnen andere Nationen auf beides fokussiert: die Vergangenheit und die Zukunft. Sie befanden sich in einem nie endenden Zyklus von Verehrung und Anbetung der Toten, während sie den Göttern und Göttinnen für eine erfolgreiche Zukunft Opfer darbrachten. Keine Kultur war auf das Leben im Hier und Jetzt fokussiert.

Dieser Kreislauf der Götter hielt die Menschen davon ab für ihre Leben verantwortlich zu sein, weil sie für ihr Verhalten immer etwas anderes beschuldigen konnten: Emotionales Trauma hate den Grund in den Geistern von toten Verwandten oder sie wälzten ihr Versagen im Leben auf die Götter, die sie nicht segneten.

Sie konnten sich eher mit den Göttern entschuldigen, warum sie etwas Falsches getan hatten – Ich kann meine Steuern nicht bezahlen, weil die Götter ein Feuer geschickt haben, das einen Teil meiner Ernte verbrannte – als dass sie zugaben, dass sie in dieser Nacht zu Hause am Schlafen

waren, anstatt auf ihrer Wache zu sein, sodass sie das Feuer verschliefen, das die Felder verheerte.

Heutzutage mag ein Christ sagen, dass er oder sie nicht in Heilung oder ihre Berufung und Bestimmung in Christus hineinkommen kann, weil der Geist X von Großvater oder Großmutter zu Papa und zu Mama gingen und dann zu ihnen und sie ihr ganzes Leben gehindert hat. Sie mögen auch in andauernder Angst über ihre Zukunft leben, weil sie auf den Websites mit Geistern von Furcht, die da angeheftet sind oder die einfach bloß albern sind, gespeist werden.

Gott bewirkte, dass Israel in der Gegenwart lebte

Als der Herr dem Mose die zehn Gebote gab, war es das erste Mal, dass ein Gott absolute Gebote erließ. Andere Kulturen hatten Elemente der zehn Gebote, aber kein Gott hatte jemals zuvor zehn absolute Regeln erlassen. Und beachte folgendes: Kein anderer Gott hatte jemals seinen Angehörigen gesagt, dass sie an einem Tag nicht arbeiten sollten. Dies war kein gnadenloser Gott, sondern einer mit Einfühlungsvermögen, der von seiner innersten Natur einen freien Tag als ein absolutes Gebot miteinschloss um zu demonstrieren, dass er ein anteilnehmender und lebendiger Gott im Hier und Jetzt war.

Die zehn Gebote und das Gesetz des Mose brachten die Tatsache ins Sichtbare, dass die Vergangenheit die Vergangenheit war und nicht mehr geändert werden konnte, sondern dass sie nur vergeben und vergessen werden konnte, und dass die Zukunft in Gottes Hand war. Daher kann der Mensch die Vergangenheit nicht verändern, noch kann er die Zukunft kontrollieren – <u>sondern die zehn Gebote besagen, dass der Mensch seine Handlungen in der Gegenwart kontrollieren kann</u>. Kein Gott hatte jemals sein Volk auf diese Weise behandelt.

Die zehn Gebote brachten den Fokus auf das Hier und Jetzt, auf die Gegenwart, wo Gott, der ICH BIN, immer gegenwärtig ist, damit wir mit den Dingen umgehen, die gerade vor uns sind.

Wenn jemand ein Schaf eines Nachbarn stahl, da konnte er jetzt nicht mehr einem Gott die Schuld zu zuschieben, etwa wie „Baal verlangte ein Opfer, aber meine Herde graste so weit weg, daher musste ich dein Schaf stehlen um ein Tier zu haben um ihn zu beschwichtigen.“ Gott sagte: „Stehle nicht!, fertig. Handle an deinen Charakterproblemen gerade jetzt in diesem Moment!

Was Gott mit den zehn Geboten bewirkte war, dass er jeden gerade jetzt, an diesem Ort und zu dieser Zeit für ihr Leben verantwortlich macht und eine Person zwingt sich mit ihrem Herzen, ihrer Seele und ihrem Körper auseinanderzusetzen.

Als er gebot keine sexuelle Beziehung mit der Frau des Nachbarn zu haben, da ermächtigte er das Individuum genau dann zu entscheiden: „Gehe ich zu ihr rüber während ihr Mann auf dem Feld ist oder nicht? Er sagte damit den Individuen, dass sie gerade jetzt mit ihrer Lust umgehen sollten – keine Schuldzuweisung an einen Familiengott mehr, keine Schuldverschiebung auf eine unbekannte Zukunft, damit du Spaß hast solange du kannst. Indem er die zehn Gebote aufstellte, ermächtigte er jeden Israeliten in dem Moment zu leben.

<u>Seine Gebote bewirkten, dass sie in der Gegenwart lebten.</u> Ist es nicht erstaunlich wie weit die Gemeindekultur von dem weggekommen ist in der Gegenwart zu leben?

Warum so ungenau?

Während es da volle 613 Gesetze im Gesetz des Moses gibt, so haben die meisten mit den Regeln zu tun, die sich auf die Priester beziehen und wie sie ein Opfer machen sollten oder auf Speisegesetze und gesundheitliche Gesetze. Wenn über „die Gesetze“ im Neuen Testament

gesprochen wird, dann sprechen die Autoren gewöhnlich über die relativ wenigen moralischen Gesetze, über die es überraschend wenige Details gibt.

Zum Beispiel, als er in 2 Mose 20, 8-11 sagte, dass sie am Sabbat nicht arbeiten sollen, so gab er keine andere Anordnung als es klarzustellen, dass alle, angefangen von den Tieren bis hin zu den Angestellten, den Söhnen und Töchtern an diesem einen Tag pro Woche nicht arbeiten sollen.

Die Pharisäer fingen mit Traditionen an sich am Samstag für Anbetung zu versammeln, was in Hausversammlungen* um ungefähr 200 v. Chr. begann. Durch die Jahrhunderte herunter hat diese Unklarheit zu zahlreichen religiösen Gesetzen geführt bis hin zu dem Punkt, dass heutzutage im modernen Israel an einem Sabbat die Aufzüge in jedem Stockwerk anhalten, weil das Drücken eines Knopfes, um den Aufzug in einem Stockwerk anzuhalten, als Arbeit betrachtet wird. (*Im Hebräischen steht für Versammlung Synagoge).

Zur Zeit von Jesus hatten die Leiter bereits über die Entfernung, die man an einem Sabbat gehen durfte, entschieden, was als ein „Sabbat-Tagesweg“ bekannt wurde, und in Apostelgeschichte 1, 12 erwähnt ist – eine Entfernung von ungefähr 1,2 km. Jeder Gang bis zu dieser Entfernung war in Ordnung, aber wenn du weiter als diese Strecke gingst, dann war das Arbeit und verboten!

Warum würde Gott zu Israel so ungenau über diese wichtigsten Gebote sein? Weil, wenn es ungenau war, würde es für jede Person erforderlich sein mit ihm im täglichen Leben zu wandeln, also im Hier und Jetzt, um den Geist, der hinter den Geboten steht, zu verstehen. Die Beziehung von den Geboten zu entfernen hinterlässt nur Regeln und Vorschriften, die bewirkten, dass man an einem Sabbat aus Furcht davor Gott zu beleidigen, nicht in der Lage ist einen Aufzugknopf zu drücken.

Was Jesus befahl

Und das ist der Grund warum Jesus in Johannes 15, 12 sagte: „Dies ist mein Gebot: Liebet einander wie ich euch liebe.“

Er sagte uns nicht wie man das tun sollte – er sagte einfach „mach es“. Warum? Weil er in der Unklarheit des Gebotes gefunden werden muss. ER muss in der Intensität des Momentes gefunden werden. Um es zu verdeutlichen: Wenn jemand über dich lügt und du wirst daran erinnert, einander so zu lieben wie er uns liebt, dann bedeutet weder die Vergangenheit noch die Zukunft etwas. Er muss in diesem Moment der Zeit gefunden werden. Nicht als: „Nun nehme ich meine Beziehung mit dir auf und laufe um Hilfe“, sondern als eine Weiterführung der Beziehung, die ihr schon miteinander habt, als ein Freund, der uns nie verlässt und der immer da ist um uns weise Führung zu geben um das ungenaue Gebot der Liebe aneinander anwenden zu können.

Jesus sagte mir, um in seiner Gegenwart zu sein, muss ich in solch einer ungenauen Weise gegenwärtig sein um genau den Punkt zu treffen, den ich hier mache – Er möchte, dass ich die tiefere Bedeutung des MIT IHM SEINS herausfinde, dass ich Offenbarung von ihm durch den Heiligen Geist empfange – nicht als ein Gebot „gegenwärtig zu sein“, sondern er war mit Absicht so ungenau, damit ich ihn suche und ihn finde … und genau da machen wir nächste Woche weiter.

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2015-05-02

In der Gegenwart und in seiner Gegenwart – Teil 2

Hallo an alle,

ich verstehe Barbs Gefrierschrankorganisation nicht, obwohl ich ihre organisatorischen Fähigkeiten bewundere. Aber ich bin nur ein Mann und deshalb ist dies normal. An einem bestimmten Morgen hatte ich Hunger auf Frühstücksspeck, etwas von dem ich glaube, dass es zu den sechs grundlegenden Nahrungsmitteln gehören sollte: Früchte, Gemüse, Fleisch, Milchprodukte, Getreideprodukte und Speck. Vielleicht sollte auch Käse noch eine eigene Kategorie bilden. Wenn ich ein Dinosaurier wäre, dann wäre ich ein Fleisch-Dinosaurier. Barb würde allerdings ein Kohlenhydrat-Dinosaurier sein. Wir ergänzen einander.

Kohlenhydrate waren beinahe alles was ich an diesem Morgen im Gefrierschrank fand – Brötchen, Schwarzbrot, Vollkornbrot, Tortillas, Eiscreme, gefrorene Tüten verschiedenster Art … aber keinen Schinken, keine Hamburger, da wir am Ende des Vorratszyklus waren. Normalerweise ist da immer eine kleine Fleischabteilung, aber wir standen kurz davor den Bestand wieder aufzufüllen.

Barb ist auch ausgezeichnet was die Weise betrifft wie sie Mahlzeitenüberreste konserviert. Da gab es Reste des Essens vom Erntedankfest, von Weihnachten und sogar vom Osterfest von diesem Jahres und alles wartet darauf aus den eisigen Tiefen hervorgeholt und erhitzt und um wiederum genossen zu werden. Ich schätze es wie sie das macht, Feiertagsessen in unserem Haus hören wahrlich nie auf, sie werden nur eingefroren um an einem künftigen Zeitpunkt genossen zu werden.

In Zeit gefroren

Meine Gedanken drifteten an diesem Morgen dazu, dass ein Gefrierschrank voller Essen mit unserem Gebetsleben verglichen werden kann. Wir haben übriggebliebene Erinnerungen aus der Vergangenheit, einige besser als andere, einige, die nicht völlig konsumiert worden sind, sondern in der Zeit eingefroren und abgepackt wurden, dass niemand sie sehen kann, obgleich wir es wirklich lieben würden dieses Gefrierfach zu leeren und damit fertig zu sein!

Wie bei einer großen Mahlzeit, bei der wir letztendlich den Teller wegschieben und sagen: „Ich hatte genug“ und den Rest im Gefrierfach verfrachten, gab es da auch in unserem Leben zu viele Erinnerungen und wir hatten genug davon, wiederum mal mehr mal weniger. Bei einigen hatten wir uns nicht durch alle Elemente durchgearbeitet, wie Ungerechtigkeit, Verlust, den Schmerz, den wir uns selbst und anderen zugefügt haben und zu all dem kommt das „Warum?“.

Wir alle haben eine Geschichte

Einige Geschichten sind besser als andere, aber die menschliche Natur möchte das Unmögliche tun: Es so machen, dass die Vergangenheit ganz nett und ordentlich passt, man geht damit um und organisiert sie bis alle Themen gelöst sind und es nicht mehr schmerzt. Dann können diese geschlichteten Erinnerungen mit „gelöst“ gekennzeichnet und für immer weg gelagert werden.

Ich habe darüber gesprochen wie der Herr mir früher in diesem Jahr gesagt hat: „ICH BIN. Daher bin ich immer gegenwärtig. Um daher in meiner Gegenwart zu sein musst du in der Gegenwart sein.“

Letzte Woche habe ich weitergegeben, wie die Zehn Gebote, die der Herr Mose gegeben hatte als er aus der Ewigkeit herauskam, bewirkten, dass Israel in der Gegenwart lebt. Indem er Gebote und keine Vorschläge erlassen hat, ermächtigte er jede Person Verantwortung für ihre eigenen Entscheidungen im Leben zu übernehmen und für jeden Moment der Zeit verantwortlich zu sein.

In der Gegenwart

Wenn es zum Beispiel heißt: „Lüge nicht“ (bring kein falsches Zeugnis vor), so gibt es da keinen wackeligen Raum um eine Lüge zu rechtfertigen, indem man vergangene Erfahrungen hervorholt, wo man verletzt worden ist, damit es in der gegenwärtigen Situation okay ist. Noch konnten sie lügen um eine bessere Zukunft zu gewinnen. „Ja Herr, dieser Wagen hat sehr wenige gefahrene Kilometer, er gehörte einer Oma, die ihn nur benutzte um jeden Morgen Manna einzusammeln“, obgleich er wusste, dass es ein Kriegswagen war, der in vielen Schlachten von der ägyptischen Armee benutzt worden war. Jeder Israelit musste in der Gegenwart leben und gegenwärtig mit Gott wandeln.

Persönliche Bevollmächtigung

Die zehn Gebote waren absichtlich ungenau mit nur wenigen Details und mit nur einigen grundlegenden Richtlinien für einige Fälle, aber nicht bis hin zu dem Punkt, dass ER versuchte ein Gebot für jede mögliche Situation im Leben aufzustellen. Indem sie ungenau waren, bedeutete es, dass jede Person mit ihm wandeln musste, ihn kennen musste, damit sie für jede besondere Situation frische Offenbarung darüber empfange wie sie dieses Gebot anwenden soll. Wenn man die Beziehung von den Geboten wegnimmt, dann gelangt man zu religiösen Übungen und ist sich nie ganz sicher womit Gott zufrieden oder unzufrieden ist.

Was die Ugander sagten

Als ich Bibelschuldirektor war, war ein Ehepaar aus Uganda da um zu den Bibelschülern während einer Andachtsfeier zu sprechen. Wenn ich mich recht erinnere, so war der Ehemann das neunundzwanzigste Kind von vierunddreißig Kindern, denn sein Vater hatte vier Frauen. Seine Frau kam aus einem Zuhause mit drei Frauen und sie war so das dreizehnte von neunzehn Kindern.

Das ugandische Ehepaar erzählte den Schülern, dass um 1800 europäische Missionare der Stammes- und Sozialkultur von Uganda großes Leid zugefügt hatten, Leid das bis hinauf in die modernen Zeiten spürbar war. Die Europäer konvertierten einige Ehemänner und einige Frauen ins Christentum und verlangten dann von diesen neuen Gläubigen, dass sie sich von ihren nicht christlichen Partnern scheiden ließen, was Familien, Stämme und die ganze Nation auseinanderriss.

Was wir den Studenten an diesem Morgen vermittelten, war, dass es unsere Aufgabe ist Gott zu gehorchen und Jünger zu machen, indem sie das in uns beobachten was Jesus uns zu tun aufträgt – und es liegt am Heiligen Geist in ihnen durch das Leben mit ihm zu wandeln und es liegt an ihnen herauszufinden, wie man Gottes Wege in ihrer Kultur anwendet. In Liebe zu wandeln bedeutet mit ihm in der Gegenwart seine Weisheit für jede Situation, der wir begegnen, entdecken.

Das Gleiche gilt für uns heute

Wenn wir das Gebot von Jesus lesen: „Liebt einander wie ich euch geliebt habe“, denken wir automatisch an das Kreuz, aber das ist es nicht was er sagte.

In Johannes 15 verstanden die Jünger immer noch nicht, dass Jesus dabei war ans Kreuz zu gehen. Das lag immer noch in der Zukunft! Jesus sagte „wie ich euch geliebt habe“, was bedeutet, dass er die letzten 3 ½ Jahre ihres Zusammenseins meinte – vom Beginn seines Dienstes als Johannes der Täufer noch am Leben war bis zu dem Moment in dem er diese Aussage machte.

Jesus sprach über die 3 ½ Jahre von täglichem Leben, wo sie draußen gecampt hatten, in Häusern gewesen waren, öffentlich gelehrt hatten und dann privat miteinander geteilt hatten, Grillpartys und lange Fußwege und wie sie ihn in jedem Aspekt des Lebens beobachtet haben – einander so zu lieben wie er sie während dieser Zeit geliebt hatte. Als er ihnen befahl einander zu lieben, hatte er sie geliebt, denn er sprach über das tägliche Leben, dass sie die letzten 3 ½ Jahre miteinander geteilt hatten.

In diesem Fall bat Jesus sie sich an die Vergangenheit zu erinnern. Diese vergangenen Erinnerungen beinhalteten viele Dinge, die für die Jünger immer noch ungelöst waren. Lehren, die sie nicht verstanden hatten, kritische Handlungen und Aussagen über die religiösen Leiter und die Kultur, in der sie aufgewachsen waren, Wunder, über die sie sich noch nicht die Zeit genommen hatten sie zu verdauen.

Als Jesus sie fragte sich an die Vergangenheit zu erinnern, war es nicht deswegen die Vergangenheit wegen der Dinge hochzuholen, die sie nicht verstanden hatten oder über die sie immer noch verwirrt waren, sondern vielmehr um sich an die Liebe zu erinnern, die sie gesehen hatten, sich an die guten gemeinsamen Zeiten zu erinnern, die Beispiele aus seinem Leben, die sie in ihrem eigenen Leben anwenden konnten. Er bat sie damit nicht die Vergangenheit nett in einen Bogen zu spannen und zu verkünden, dass jedes Problem gelöst sei, sondern es stattdessen zu erwählen sich an die gesamten Beispiele von Liebe zu erinnern, das an sich zu ziehen was sie verstanden und Liebe inmitten von ungelösten Problemen zu finden.

DAS ist es was wir tun können, im Hier und Jetzt leben und es in jedem Fall zu erwählen in Liebe zu wandeln, sich durch die Augen der Liebe zu erinnern, mit der Zusicherung, dass in den kommenden Zeitaltern der Vater damit weitermachen wird uns den Reichtum seiner Liebe und Güte zu uns in Christus zu zeigen. (Epheser 2, 7)

Nächste Woche geht es weiter … seid gesegnet!

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2015-05-09

In der Gegenwart und in seiner Gegenwart – Teil 3 (Titanic)

Hallo an alle,

Am 10. April 1912 verließ die Titanic, das größte und luxuriöseste Passagierschiff dieser Zeit den Hafen für seine Jungfernfahrt. Es war mit den neuesten und großartigsten Dingen von damals ausgestattet; es hatte ein neues drahtloses Telegraphensystem, was den Passagieren, noch nie dagewesen, ermöglichte mit Menschen, die tausende von Kilometern entfernt waren, zu

kommunizieren. Es hatte kunstvoll dekorierte Prunkzimmer in der ersten Klasse und fortschrittliche Sicherheitsvorkehrungen, wie wasserdichte Abteilungen.

Eine der luxuriösen Treffpunkte, wenn nicht der luxuriöseste Treffpunkt auf dem Schiff war die „Prunktreppe“, die nur von Passagieren der ersten Klasse benutzt werden durfte. Darüber war eine große Glaskuppel, die natürliches Licht hereinließ und die Treppe und ihre Umgebung waren aus schnörkelhaft geschnitzter Holzarbeit gemacht.

Der Fußbodenbelag um die Prunktreppe war auch das modernste und luxuriöseste dieser Zeit, wobei ein neuerer Prozess, der der letzte Hit war, benutzt wurde, und wobei Leinsamenöl mit Kiefernharz vermischt wurde, was es verfestigte und Holzstaub mit Farbe hinzugefügt wurde, um daraus Holzfließen zu formen. Ja, der Fußbodenbelag um die Basis der Prunktreppe, war dieser luxuriöseste Treffpunkt auf dem luxuriösesten Passagierschiff, das jeweils gebaut worden war, … es war Linoleum.

Zu dieser Zeit war Linoleum die Sache, die „in“ war, und der luxuriöseste Fußbodenbelag, der mit Geld gekauft werden konnte, aber heutzutage ist es beinahe der billigste und gewöhnlichste Fußbodenbelag.

Was heutzutage die Sache ist, die „in“ ist, wird eines Tages die alte Sache sein. In der Welt machen Leute Dinge bekannt wie, „Dies ist es was man in Paris trägt“ oder „alle Stars tragen jenes“, aber im nächsten Jahr werden die Stars etwas anderes tragen und die Pariser Modells werden einen neuen Stil auf den Laufstegen zeigen.

Macht Gott eine neue Sache?

In Gemeindekreisen wird, was auch immer das Jüngste und Großartigste ist, bezeichnet mit: „Das ist eine neue Sache, die der Herr macht“. Aber in der Apostelgeschichte, die über dreißig Jahre abdeckt und im Rest des Neuen Testaments, was insgesamt über siebzig Jahre abdeckt, sehen wir die Autoren nicht sagen, dass Gott irgendetwas Neues macht, das anders ist als das Werk von Jesus und das Werk des Heiligen Geistes im Menschen. Das Neue Testament ist die neue Sache.

Betrachte das bei: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Paulus, Petrus, Jakobus – den Autoren des Neuen Testaments, den Säulen des Glaubens, die vom Herrn erwählt worden waren in dieser Zeit der Geschichte zu leben und zu sterben und beachte, dass sie in dem Ablauf von siebzig Jahren ihres Glaubens nie irgendwo geschrieben haben, dass der Herr etwas Neues macht, das anders als Jesus und der Heilige Geist ist.

Natürlich werden jene, der neu im Herrn sind, zu Recht ausrufen, dass es für sie ein neues Leben ist, aber im Sinne von dem was der Himmel macht, ist ihre Errettung und Taufe mit dem Heiligen Geist das, was er über die letzten 2000 Jahre gemacht hat. Es ist nur für uns neu, während ER für immer der Gleiche bleibt: Gestern, Heute und in Ewigkeit

Es ist das gleiche alte Zeugs für mich, womit ich arbeite.

Ich kann nicht für dich, sondern nur für mich sprechen, aber er arbeitet immer noch an Dingen in mir, an denen er gearbeitet hat als ich mit sechzehn Jahren wiedergeboren worden bin. Er hat nie aufgehört an mir zu arbeiten und Dinge in mir zu verändern, die ich über Jahrzehnte in meinem Leben zurückverfolgen kann. Ich brauche keine „neue Sache“, bis ich nicht zuerst in den alten Dingen reif werde.

Die Familie in Colorado Springs – Liebe zur Welt?

Ich lehrte in einer Klasse in Colorado Springs und nach dem Unterricht gingen vier von uns zum Essen. Als wir zu unserer Esslokal kamen, bemerkte ich eine große Familie in der Mitte des Raumes, die mehrere Tische zusammengeschoben hatte – es waren ungefähr zehn oder vierzehn Leute mit den Kindern an dem einen Ende und den Erwachsenen am anderen Ende.

Sogleich sah ich auch Engel hinter einigen Menschen stehen und da gab es einen Engel, der ganz klar die Verantwortung innehatte. Für den Herrn ist es nicht ungewöhnlich, dass er meine Augen für seinen Bereich öffnet, während ich auch die natürliche Welt sehe, aber ich wunderte mich darüber was da in dem Restaurant passierte.

Während wir vier unsere Essen bestellten, unterhielt ich mich mit meinen Freunden, während ich mich auch nach links wandte um zu dem Engel zu sprechen, der einige Meter von mir entfernt stand. Im Natürlichen sah es so aus als würde ich nur einen Blick auf die große Gruppe werfen, aber im Geist redete ich mit dem Engel. Das Erste was ich ihn fragte war: „Sind diese Leute Gläubige?“, worauf er erwiderte, dass sie das waren.

Dann fügte er hinzu: „Aber sie lieben die Welt mit ihren Spielzeugen und ihren Ablenkungen. Sie gehen in die Gemeinde, aber nur dann, wenn es zu ihren Plänen passt und sie lesen kaum die Bibel oder reden zu Hause kaum mit dem Herrn.“ Ich fragte, wie es sei sie zu beschützen und er überraschte mich, indem er sagte: „Es macht mehr Spaß Menschen wie dich zu beschützen.“ Ich sagte ihm, dass ich dachte, dass sie mehr mit fleischlichen Christen beschäftigt seien, aber er erwiderte:

„Nein, sind wir nicht, wegen ihrer Liebe zur Welt und ihren Dingen haben sie in vielen Bereichen den Herrn aus ihrem Leben ausgeschaltet. Wenn Personen mit ihm wandeln, dann sind sie bezüglich seiner Richtungsweisung sensibler, aber wenn sie ihre eigenen Dinge machen, dann haben sie ihn ausgeschaltet, was sie unsensibel gegenüber den Dingen des Geistes macht und damit hindern sie uns sie zu beschützen oder sie sogar vor kommenden Dingen zu warnen.“

Ich nahm das als einen Hinweis, weshalb ich meine Aufmerksamkeit einem Jungen im Alter von zwölf Jahren zuwandte, der am äußersten Ende ganz alleine saß und hinter dem direkt ein Engel stand. Der Engel schien in seiner Laune ziemlich besiegt zu sein und schaute ruhig und trübsinnig auf den Jungen. Da hing eine Schwere über der ganzen Familie und ich wunderte mich noch immer darüber, warum ich sie sah.

Also fragte ich den Engel über den Jungen und erfuhr dann, warum meine Augen geöffnet worden waren um sie zu sehen: „Wie es jetzt aussieht, wird dieser Junge bei einem Unfall in einem Geländewagen sterben, wenn er ungefähr fünfzehn Jahre alt ist.“ Mit dieser Aussage erschien plötzlich eine große Szene in der Luft wie auf einem Fernsehbildschirm, auf dem der Junge, der am Tisch saß, sichtbar war. Ich sah wie diese Familie in den Wäldern war und ich wusste irgendwie, dass es ein Sonntag war und dass sie in der Gemeinde hätten sein sollen, aber sie hatten gewählt mit ihren Vierrad-Geländeautos an diesem Tag in die Berge zu fahren.

Sie hatten eine Rampe aus Dreck gebaut und sprangen mit ihren Fahrzeugen darüber, wobei sie eine gute Entfernung flogen und dann sah ich diesen Jungen, der dann schon älter war, mit seinem Fahrzeug springen und irgendwie kippte es zurück, wie wenn er damit versuchen würde damit einen Rückwärtsflip zu machen, aber er schaffte es nicht. Die Szene fror ein, als sein Fahrzeug mit ihm am Sitz verkehrt herum in der Luft hing, wobei sein Kopf unten war und er gerade damit den Boden berühren sollte, wobei das ganze Ding auf ihn fallen würde – und dann verschwand die Szene.

An diesem Punkt unterbrach ich das Gespräch, das meine drei Freunde gerade hatten und erzählte ihnen, was ich gerade hier erzählt habe. Mir war klar, dass meine Augen geöffnet

worden waren, um den Engel zu sehen und mit ihm zu reden, damit wir Fürbitte tun und diesen schrecklichen Unfall in der Zukunft aufhalten konnten, der diesem Jungen das Leben in drei Jahren nehmen sollte und, damit diese Familie zu ihrer ersten Liebe zurückkehren würde. Wir beteten gerade dort, und als ich zu den Engeln zurückschaute, sah ich wie der führende Engel und derjenige, der hinter dem Jungen stand, lächelten und dann verschwanden sie.

Mein Gastgeber bemerkte dann an diesem Abend: „Dies erklärt etwas, was ich über die Jahre von Zeit zu Zeit erfahren habe. Ich würde irgendwo sein und eine Person sehen und mich in meinem Geist betrübt und traurig fühlen, beinahe bis zu dem Punkt, dass ich mich selbst gehen lassen würde und genau dort zu weinen anfangen würde. Es ist mir auf Flughäfen passiert oder einfach, wenn ich meinen normalen Abläufen unterwegs war – ich würde jemanden unter hunderten Menschen sehen und diese tiefe Sorge spüren – und genau das fühlte ich, als wir dort in das Lokal hineingegangen waren und ich diese Familie gesehen hatte, aber ich hatte nicht gewusst warum. Nun weiß ich, dass ich die Traurigkeit des Heiligen Geistes über Menschen und deren Wandel mit dem Herrn gespürt habe, weil sie nicht so mit ihm wandeln wie sie es sollten, sondern vielleicht die Welt mehr lieben als ihre ganze Liebe auf ihn zu setzen."

Wir können in der Gegenwart nicht in ihm leben, wenn wir unsere Herzen auch der Welt und ihren Dingen gegeben haben. Seine Gegenwart erfordert es in der Gegenwart zu sein – und alle Liebe zur Welt, zu allen Menschen zu verlassen und die ganze Vergangenheit und Zukunft bei der Tür draußen zu lassen – und ihm gänzlich und vollkommen hingegeben zu sein. Erstaunlicherweise ist er unseren Nöten und Wünschen gegenüber nicht unwissend und, wie Salomon eher um Weisheit gebeten hatte als um Reichtum oder um Sieg über seine Feinde*, weil er (genau an diesem Punkt in seinem Leben) vollkommen in der Gegenwart war, als er um Weisheit bat, so hat der Herr ihm die Dinge gegeben um die er nicht gebeten hatte. *1 Könige 3,5-14

Mögen wir vor ihm leben und in seine Gegenwart mit Danksagung und Lobpreis kommen und mögen wir auf die Gegenwart und auf den, den wir anbeten und erheben, fokussiert sein - auf die Weise, dass wir einfach in allem vollkommen und vollständig auf ihn fokussiert sind. Wenn wir das machen, dann wird für den Rest vorgesorgt sein und alles wird sich in unserem Leben in rechter Weise fügen.

Nächste Woche gibt es ein neues Thema. Seid gesegnet,

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com